





Georg 1015



Georgs-B.

451

104  
unus fu  
ita nos  
itari. p  
**E. ma**  
meū: qu  
m. **Stat**  
ūe uos o  
uos uul  
ū. Et q  
ē: Et o  
um q̄i ig  
lonum.  
argentū  
abit eos  
lūo offer  
lacebit d  
tes sc̄i r  
**En** S  
fl. p. n  
am in m  
de n. d  
e us ita  
r. S  
n. r. d. s.  
idimus  
s. d. s. d. s.  
e. v. i. a  
r. r. d. d.  
m. i. o. f. a  
s. r. d. s. r. d.





10.  
**Das Euangelion am**

Ersten Sonntag in der Fasten mit der auß-  
legung: Mathei. 4.

Wenzeslaus Lincz Ecclesiastes zu Aldenburgk.

Anfangk.

In der zeit wart Jesus vō heilige geist in die westyng. 2c.



Endt.

Vnd die Engell traten zu vnd dienten ym.

e keyn eynsa  
engel/ viel  
der schelden/  
zungen regen  
nd betrubten  
helle wort/  
el von hymel

b Ciclop eyn  
er sich rümet  
brüder zuler  
on Gott eyn  
oys von Gott  
ias vnd he  
so werde ich  
er myr ia fur  
sichs am ens  
s er zum teyl  
el der die schri  
olget / nicht  
er schon die  
yn offen bes  
ens/ Auch so  
gesweg/ des  
trus .i. Pet.  
werden/denn



# Dem Ersamen vorsich-

tigen Johansen Schönsperger Burger zu  
Augsburg u. Wenzeslaus Linck.

**G**ottes gnad vnd frid in Chusto Ihesu / Günsti-  
ger lieber her: vñ freündt / Sintmal yr mir schrif-  
lich vnd mündlich habt angezeygt ewer gemüt-  
in dem das yr / auff vieler leit ansuchen vnd begeren / ges-  
sinnet we: er die Euangelia / so man durchs Jar an Son-  
tagen zūhandlen allenthalben pflegt in teütsch / mit Chri-  
stenlicher auflegunge drucken lassen / Darmit jr sollichen  
handell der Truckerey nit allein zum quest gewin vnd ey-  
genem nutz / Sondern zū gemeyner Christenheit vñ son-  
derlich der einfeltigen trost vñnd dienst sūret / Si weyl  
auch alle creaturen vō got also beschaffen sindt das sie nit  
yn selber / sondern anderen auch mit yr selbst nachteil die-  
nen müssen / Dartzū nach gottes vnd menschlicher ober-  
teyt gebotten / niemand den andern schmehen oder lesten  
Sondern vil mer yederiman dem andern zur seligkeit die-  
nen soll / Serhalben yr nach götlichem vnd Keiserlichen  
mandat hindan gesezt / scheldt vñ schmach büchlein mir  
gern zū gottes eheren vnd der menschen besserunge arbe-  
ten wolter / Als dann einem frommen Chusten zūstehet /  
Demnach an mich gesunnen eüch in sollichem Chustan-  
lichen nutzparen vomemen dienstlich gesin / darmit die  
schrappelerischen Theologastrischen postillen hingelagt  
vnd der rechte verstandt der Euangeliē / nach dem geyst  
Chusti von den einfeltigen geschöpfer möchte werden /  
Wie wol ich nu sollichem heilsamen werck ganz günstig  
vnd geneygt were / dartzū auch mich schuldigt soderlich  
Geseyn besinde / Doch sūle ich nit in mir das vermügen /

Mag  
ich w  
so m  
nicht  
verm  
Ich  
er sag  
alles/  
darm  
digen  
denck  
was  
ich so  
mit h  
schrif  
lerer  
haben  
Phil  
seren  
ret/d  
su C  
der n  
herre  
meyn  
Got  
vnd  
Ald  
nem



Mag auch wol mit S. Paulo sagen / Das wollen hab  
ich woll/aber das volbringen prüfe ich nit/ Wie dem alle  
so muß die Christenliche pflicht/dardurch wir niemande  
nichts schuldig sein wañ lieben / vordringen/dañ die liebe  
vermag vñ vertrawet alle ding/wie S:Paulus spricht/  
Ich vermag alle ding in dem der mich stercket / als wolt  
er sagen in mir ist kein vermüge/ in Christo vermag ichs  
alles/Auß sollichem grundt hab ich dise arbeyt angefangē  
darmit den einseitigen möcht gedienet / vnd den verstand  
digen vsach weytter den worten des Euangely nach zū  
dencken gegeben/auch villeycht etzlichen hochgelerten etz  
was bessers herfür zulassen abgedungen werden/ Vir dz  
ich sollichs auß eygenē verstandt zethun west/ Sondern  
mit hülf vnd beystandt/Erstlich der heyligen götlichen  
schafft: Hernach mals der auslegung der Christenliche  
lerer so von alten geschriben vnd die Euangelia gedeütet  
haben / Am allerneysten /aber S. Martins Lutheri/  
Philippi Melancthonis/ vñ so etzlich andere/zū disen vn  
seren allerferlichsten zeyten mit dem heyligē geyst erleuch  
tet/den rechten geystlichen verstandt des Euangely Jesu  
Christi/an den tag bracht habē/ Will auch nit destminder  
mein armes opfer der zigenhaar zum tabernackell des  
herren williglichen dargeben/ Dañ wo ich eüch vnd ge  
meyner Christenheit zudienen weyß/ bin ich ganz willig/  
Gottes freude so allensünnen übertrifft beware ewer hertz  
vnd vermunfft in Christo Ihesu Amen. Datum  
Aldenburch am tag Epiphanie dñi so man den obersten  
nemet Jm. 1 5 2 4. Jare.

Roma:7

sich

ger zū

su / Günstig  
yr mir schiff  
ewer gemüt/  
d begeren/ges  
Jar an Son  
ch/mit Chri  
nit je sollichen  
erwin vnd ey  
nheit vñ son  
er / Sicweyl  
ndt das sie nit  
t nachteil die  
schlicher ober  
n oder lestern  
r seligkeit dies  
d Keiserlichen  
büchlein nur  
ferunge arbey  
isten zūstebet/  
dem Christen  
n/darmit die  
llen hingelagt  
ach dem goyst  
chte werden/  
ganz günstig  
digt forderlich  
s vermügen/



# Am ersten Sonntag der Fasten. Evangelion Math: 4.

¶ Ihesus wart vom geyste in die Wüsten geführt ic.

## Postillen.

Ecclesi: 2

Deutro: 8

Genesi: 22

Judith: 8

**Z**um anfang vnserer bekerung ist vnß nodt das wir zur anfechtunge gerüstet sein / Nach dem als der weyse Man spricht / Son wann du zum dienste gottis trittest / so stehe in der gerechtigkeit vnd forcht gottes / vñ bereyte deine seele zur anfechtunge ic. Den gleich wie auff eynem yeden kunstwerck zum ersten ein leer zejt oder prüfe jar ist / also wirt ein Chrißten mensche vñ ersten probiret durch anfechtungen / ob er Got recht mit ernste suche vnd liebe / Sollicher weyse probirete got das volck Israel 40. jar in der wüsteney / ehe dan er sie in das gelobte landt brachte / auff das kundt wurde was sie im hertzen hetten / ob sie gottes gebot hielten oder nit / Dermassen vñ suchete er auch Abrahams / vnd in aller anfechtung vñ trübsfall sollen wir bedencken wie die Väter vnseres glaubens Abraham: Isaac: Jacob: Moses ic. angefochtē sein / auff das sie probiret würden / ob sie got in warheit eherten / vnd alle so got wolgefallen habē / sindt durch vil trübsfall probiret vnd glaubig befunden wurden / Sie aber yre anfechtungen nit haben mit gottes forcht angenommen / vñ yre vngedult gegen dem herten erzeygt / sindt verrilget worden ic. Solliche probirung ist nit anders wann ansey:

gung  
dere  
sey/d  
hin in  
glaub  
büßen  
gehal  
übern  
in kra  
in tod  
woll d  
schaff  
also b  
wirts  
disem  
anfech  
¶ Er  
tunge  
schen  
ten w  
anfech  
gen w  
lichem  
allerg  
derma  
in die  
freude  
fallen/  
willen  
sprach  
angef  
gottes



gung vnd erkantnis / dardurch ciner an ym selbst vñ an  
dere von ym vorgewisset werden ob er glaubig vnd trew  
sey / dan wie kan ich den glauben bekennen / so ich nit vor  
hin in der ansechtunge probiret vnd gewis werde das ich  
glaube / Serohalben vns verzundt zum anfang vñserer  
büßen vnd bekehrungen / die ansechtung Christi wirt für  
gehalten zum trost vñnd exempell / dardurch wir lernen  
überwinden die teufels gespenste mit dem woite gottis /  
in krafft des glaubens seiner überwindunge / Sonderlich  
in todes angst wan die tauffe volzogen wirt / Dann ob  
woll das ganze leben eines Christen menschen stete ritter  
schafft vñ sterbung ist / dartzu er im tauff geschworen / vñ  
also baldt nach dem tauff die ansechtung ansahet / Doch  
wirts nit volendet vntz ym sterben. Hierumb merck auß  
ditem Euangelio wie du meisterstreyche brauchhen vñ die  
ansechtung überwinden mügest.

¶ Erstlich ist Ihesus vom heyligen geyste zu der ansech  
tunge gefüret in die wüstenei / vnd vom ansehen der men  
schen hinweg genommen auff das er vom teufel angefoch  
ten wurde ic. Hierbey mercke das alle der fromen Christe  
ansechtunge kompt auß dem heyligen geyste oder gnedi  
gen willen gottes / die weyl Christus der geliebte so in wel  
lichem alle glaubigen geliebt sein vom heyligen geyste der  
allergrössiße liebe des vaters / zur ansechtunge gefüret ist /  
dermassen wart auch Israel auß gnedigem willen gottes  
in die wüstenei gefüret ic. Serohalbe wirts für ein grosse  
freude sollen achten / wan wir in mancherley ansechtunge  
fallen / darñen wir probiren vñ erkennen den gnedige güten  
willen goets / vñ nit wid got murmeln als die kind Israel  
sprachend / warñ hastu vns verfürct / das wir vñ teufel  
angefochte werde ic. es kan 8 teufel nichts wider vns one  
gottes willen vnd erlaubniß / wie ym Job secheynt: Gott

A ij

Ephē:1

Jaco:1

Roma:12

1. Corint:10.



Ecclest: 34  
Luce. 16

Psal. 4

2. Corint: 12

Aber lest vns nit über vnser Vermüßen angefochten werden. Siehe Christum an/dieweil der wirt angefochten/ so istts gnade angefochten worden. Dan alle fromen die wir in Christo sehen sein heylsam vnd gut / vns ym glauben oder nachsolgung anzuñemen. Zum andern ist Ihesus als baldt nach der tauffe zur anfechtunge kómen ehe dan er predigete/darbey wirt angezeygt dz wir zur anfechtung getaufft werden/vñ zum predigen nit zúgelassen/ wir sein dan vorhin wol versuchet vnd probiret/ Dan wer nit sucht ist/was solt er wissen / wer ym geringen probiret wirt/dem vertrauet got das meherer. Die tauffe ist ein zeychen vilerley widerwertigkeit/dardurch das fleisch gereyniget vñnd gewaschen muß werden / darumb auch Christus sich hat lassen anfechten nach der tauffe/das er vns anzeyge wie vnser lebē in widerwertigkeit stehen solle / Aber durch seyne überwindung überwunden werde/ Christus hat seyne überwindunge vns gegeben vñ zúgeben cygenet so wir nur glauben/als offte wir sein in nórten bergeren / Es kóndte auch kein mensch yrgenterley anfechtung überwinden/wo Christus nit überwunden hette/in ym überwinden wir vnd vermüßen alle ding.  
¶ Da Christus vierzigte tage vnd nacht gefastet hatte/nachmals hungerete ym:darmit er zú erkennē gab die menschliche schwachheit/in welcher die anfechtung überwinden wirt/wie S. Paulus spricht / Wan ich krank byn/so bin ich dester stercker : in der krankheyt wirt die krafft volkómen/ Darumb auch der anfechter zú ym trat da er seyne blódigkeyt ersah.

### Die Erste anfechtunge.

¶ Mit sorgfeligkeit zeytlicher leybes narunge / dardurch

wir  
begr  
auf  
alle  
Hie  
bedu  
nie d  
was  
deim  
deck  
tes/  
zeyt  
nod  
war  
tes b  
chen  
Wi  
tern  
die s  
g M  
sch  
im b  
got  
steh  
vñ  
wis  
son  
ligen  
spe  
dur  
sten  
wo



wir vō geiste ins fleisch gezogen werden: Hicunder auch  
begriffen sein alle anreizung zur wollust dieses lebens so  
aus den creaturen kommen: Vnter diser ansechtunge seyn  
alle menschen beschaffet habē ymer forge der hymel falle ic.  
Hierinnen brauchet der teuffel grosser list/also das einen  
beduncket wo er ym nit folget/so lester er got vñ verlanget  
nie die chre gottes/Wan er spricht So du gottes son bist  
was darffstu hunger leyden/kanstu doch dir radtschaffen  
deins gefallens/vnnd auß steynen brodt machen. Also be-  
deckt er seine hinterlist vnd bosheit mit dem namen gots  
tes/gleich wie auch das fleisch seinen geiz vnnd begirde  
zeytlicher ding pflegt zū vermenteln vnterm sechyn der  
nodturfft/erbartkeit Gots dienst zc. Darinnen wir ges-  
warnet werden/das er wan vnterm namen des sons gots  
tes bosheit vnd ansechtungen kommen werden / In welli-  
chen vns nodt ist die geyste zū probirē ob sie auß got sein/  
Wie wir dann yezundt zū vnsern zeytten sehen das vns  
term namen Christi die bauch heyligenn sich messen als  
die schweyn.

Wider dise ansechtunge antwortet Christus/Es ist ge-  
schriben das der mensch leben wirt/ vñ erhalten nit allein  
im brodt / sondern in einem yeden worte so vom munde  
gottes kompt ic. Wann mag dem ansechter nit wider-  
stehen/dann nit mit worten der heyligen schrifft: Hier-  
vmb wilstu fornympt so schaw darauff das du seyn ges-  
wis seyst/vñ guten gewissen grundt inder schrifft habst/  
sonst wilstu in der zeyt der angst vnd ansechtung vnter-  
ligen vnd verderben/dan gleich als der leyb mit brodt ge-  
speyset vnnd erhalten wirt / also wirt der gantze mensch  
durch gottes wort erhalten vñ gespeiset: Dan ein Chri-  
sten mensch verlest sich mit starcken glauben auff gottis  
wort/der ym zeytlich vnterhaltungē zugesagt hat/ ebenn

1. Johan: 4.

ochten wer-  
sochten/so  
men die wir  
ym glauben  
ist Ihesus  
men ehe dan  
er ansechtig  
sen/wir sein  
an wer nit b  
en probiret  
Die tauffe ist  
h das fleisch  
arumb auch  
tauffe/das er  
it stehen sol-  
nden werde/  
den vñ züger  
in nöthen be-  
erley ansech-  
den hecete/in  
3.  
faster hatte/  
gab die men-  
g überwin-  
franc byn/  
irt die krafft  
m trat da er  
e.  
e/dardurch



Pfal. 36

also wol als ewige seligkeit: vñ derohalben er ermanet vñ  
recht wirt/sein sele vnd leyb gote zů vertragen vñ besche.  
Sollich vertragen erhalt mehr wañ zeytliche narunge/  
Ich bin jung gewesen vnd nu alt worden/vnd habe nie ge  
sehen das der gerechte verlassen sey oder sein samen nach  
brodte gegangen sey ic. dan er mehr auff gottes wort wañ  
auff den bauch achtet. Also muß man wider dise ansech  
tunge Von allen dingen gottes reich so im worte stet su  
chen/vnd nit das Euangelion oder wort gottes auff zeit  
liche ding oder narunge / Sondern herwiderumb die nar  
rung auff das wort ziehen/on zweyffel got verlest nit die sein  
reich suchen.

### Die Ander ansechtunge.

¶ Mit eyteler ehre / rühm retikeit vnd fürwitz / dann  
wañ der teuffel sibet den menschen auff einer seyten bewa  
ret/also das er nit achtet zeytlicher ding/sondern auff got  
tes wort hafftet/So gehet er in zur andern seyten an/der  
gestalt sam sey er auch der meyrungen/wölle nach der ge  
schafft vñ nit darwider handle/. Also da Christus durch  
die schrifft den ansechter überwand/keret er sich auch zur  
schrifft/San wañ er sibet das er den mensche vom geys  
te ynß fleisch nit reysen kan/So stellet er sich sam suche  
er auch geystliche ding/Als wolte er sprechen / Ich halte  
die schrifft eben so wol als du / Derohalben gehet er den  
menschen mit schriften an / wiewol vngereymet faret yn  
an die heyligen stete/das ist in die heyligen schrifft / Vnd  
dieses ist ein ferliche ansechtunge darinnen nodt ist einso  
hen geystes/dardurch er erkennen vñ vnterschyden mü  
ge wohin ein yeder sprach der schrifft sich getziehe: Gulde  
ne öpfel in silberne betten: der das wort zů seiner zeit redet.

Prouer. 25

Wie d  
zū ob  
abe st  
ben ist  
vnd a  
I H  
schuff  
mit se  
tes ge  
werde  
nit ve  
seinen  
als da  
gebe/  
ob er  
waren  
wañ r  
got in  
ge wa  
dergle  
tigt i  
scheb  
chen/  
sprach  
so gla  
Christ  
so thu  
sich b  
pel se  
mang  
sie mi  
vrsac



Wie diser ansechtunge rüret er auch Christum/ Fürer in  
zu obist auf die höhe des tempels/ heyst in er solle sich hin  
abestürzen/ dan sollichs ym an gefar sey/ die weil geschä:  
ben ist das got den Engeln befolhen hat yn zu bewaren/  
vnd also nit allein müge/ sondern auch solle ers thun ic. Psal. 90

¶ Hierauff antwortet ym Christus vnd setz ym eyne  
schufft gegen der andern / als wolt er sagen / Du heltest  
mir schufft der verheysungen für / Aber ich halte dir got  
tes gebot für / nach welchem die schufft verstanden müß  
werden/ Dan es herwiderumb geschriben ist / Du solt  
nit versuchen got deinen herren/ Also das du nit woltest  
seinen blossen worten glauben geben one wunderzeychen/  
als dan geschree so ich mich mürtwilliglich in ferligkeyt be  
gebe/ vnd dardurch also erkunden vnd auß spehen wolt/  
ob er mich durch seine Engell yn allen meinen wegen bes  
waren wurde oder nit / Sermassen versüchet man gott  
wan man will / durch wunderzeychen gewiß werden ob  
got in vns sey oder nit: Ob der herre got sey: ob er vermü  
ge was man ym zülegt/ Ob er halte was er verheysse/ vñ  
dergleychen wo man in einer sachen zweyfelt vnd sorgfels  
tig ist ob es möglich sey/ von got versehen sey / oder ge  
schehen werde/ vnd nit glauben will man sehe dan ein zey  
chen/ Gleych wie Christus den Regulum straffete vnd  
sprach/ Es sey dan das yr zeychen vñ wunderwerck sehet  
so glaube yr nit / Vnd die Juden begereten zeychen ob  
Christus warer Messias vnd seine lere war were zc. Als  
so thun alle die sorgfelig sein wie es ergehen werde / vnd  
sich besorge mit götlicher versehenung: Ses wir vil exem  
pel sehē beym volcke Isracl in der wüsteney da yn wasser  
manglete: vnd sie ynß landt ziehen sollten zc. glaubten  
sie nit bis das sie zeychen sahen. ¶ Auff das wir auch nit  
versuche hetten got zu versuchen/ vnd auß zweyffel seyner  
B

Johan: 4  
Math. 12. 16



wort zeichen von im zübergeren/ Ist er vnß zü vorkömen  
vnd hat neben seiner verheßfunge warzeychen gegeben  
so vil vnß zum heyle nodt ist/ Darmit er vnserc krank-  
heyt auffenthelte/vnd wir nit möchten vrsach haben yn  
zū versuchen/Als dan in den Sacramenten vnd andern  
vilen züsagungen gottis erscheynet. Hierumb müßtu yn  
dise ansechtunge bescheyden sein / vnd fur allen dingen  
ansehen was dir got gebotten habe/nach dem müßtu an-  
nemen die züsagungen / vnd alle annere tröstunge der  
schafft. :

### Die dritte ansechtunge.

¶ Ist vom gotzlestern so durch den geizt der mensch zur  
abgötterey gereyzt wirt/darinnen der glaub not leydet.  
Dan alhie nennet sich der teüffel einen fürsten der welt/  
vnd will das man yn mer gehorsam sey/sein wort vnd ge-  
bott höher achte wan gottis/wellichs er von den krank-  
en mit hoffertigen zwanck oder drawen/von den starcken  
( als hie Christus ist) mit arglistigem schmeychlen vnd  
lügenhaftigen verheßfen vermeynet zū erhalten/letz-  
tendt zū vnsern zeyten sehen wir leyder das die ganze welt  
sollicher abgötterey voll voll voll ist/so man der mensche-  
n gebotten/gesetzen/tradition/ vnd ersindungen mer ge-  
horsam ist wan gottis/vermeynet darzū in sollichem gote  
zudienen/ Vnd ist dieses die allerferlichste ansechtunge/  
darinnen begryffen wirt die Tyranney / verfolgunge vñ  
alles dardurch wie gezwungen werden Gottis wort zū  
verlassen/vnd der menschen trewne anzunemen.

¶ Dan nyderfallen vnd den teüffel anbeten/ist ein ansech

tung  
gird  
turg  
yeder  
ernstl  
allen  
wam  
das  
derbes  
liche  
Also  
chen  
zeytlic  
vmb  
len  
¶ Die  
werde  
weg  
nen  
cher  
lassen  
seinen  
die  
haltung  
mensc  
falsch  
ze  
nyem  
geselg  
thun  
cher  
eygen



tung der gotflesterung dardurch vnß gedancken vnd be-  
girden einfallen sam sey got nit gerecht warhafftig ic. Vñ  
kurtzlich ein verachtung gottis / vnd dergleychen wie ein  
yeder bey sich selber ermessen magt. Darumb alhie mit  
ernstlichem fleiß widerstanden soll werden mit der schuift /  
allen menschen Bepfen / Keysern / Fürsten ic. nit anderst  
waim dem verfürischen Teuffel. **G**lym alhie für dich  
das exempel der überwindung Christi auff daß du nit ver-  
derbest / vnd sihe nichts an dan got alleine / Wo du zeyt-  
liche güter oder leben achtest / so wirstu gewißlich fallen /  
Also sehē wir das leyder Fürsten / bischoffe / pfaffen / mün-  
chen vnd der grōste teyl der welt / den teuffel anbetet vñ  
zeytlicher reych / eher vnd güts willen Am meysten dar-  
vmb das sie nach menschen wortē leren vō gesezen hand-  
len vnd leben: vnd gottes wort verachten.

**W**it wasem ernst diser ansechtunge widerstandē müsse  
werden / leret vnß Christus in disen Worten heb dich hyn-  
wegt du Sathana / dan es ist geschribē / Du sollt got deiz-  
nen herren anbeten / vñnd ym alleine dienen oder yn alleyn  
eheren / Das ist du solt alle begirde / alle neygunge ic. ver-  
lassen / Nichts zeytlichs ansehen: Vñ blōßlich an got vñ  
seinen Worten hangen / Glauben ist gewißheyt der dinge  
die du nit sihest / Alhye sihestu wie grosse volkomenheyt  
haltung vnd volbringunge der gebot vnd wort gottis vō  
menschen erfordert wirt: Darumb liegen vñ triegen die  
falschen Theologen / so sprechē es wölle got nit habē ganz-  
ze volkomenheit vom menschen / Sie weyl der mensch  
nyemandt dan got alleine dienen vnd vnterworffen oder  
gefellig sein soll / was ein mensch thut / soll er alles Gotte  
thun / ein knecht sell sinem herren zū nutze / Aber gotte zū  
eheren arbeytten yn allem leben soll man Got daß werck  
eygenen den nutz vnd die brauchunge den menschen / Got

Deutro: 6



Actiu: 5

Soll man allein dienen vnd den menschen nützen/ Wo die menschen darüber yn den dienst vnd die cere wöllen zuziehen/oder auch vermeynen got den nutz zü zewenden (wie dan durch die Tyrannischen gesetz vnd Antichristischen gezwangniß/ auch der falschen lerer weyssen vñ alle menschen leren beschiedt.) sol man sie wie den teüffel fliehen vñ verjagen Vñ allzeit mit den Aposteln sagen/ Wan müß got mehr gehorsam sein wan den menschen/ So bald als man gottis wort geringe achtet/oder darneben menschen wort in die gewissen lest / oder mehr achtet der menschen wan gottis wort/oder nit blößlich am worte gottis hanget ic. Betet man den teüffel an/ vnd mügen die Engell den selbigen menschen nit dienen ic. Sa hilfft kein peurschen noch glosiren / kurz vmb man müß dem teüffel widersagen ( wie dan im taußf bescheide ) vñ vñ verjagen Als dan weycket der teüffel vñ dienen dir die engell gottis vñ alle creaturen / Vnd wirt war wie der teüffel droben auß dem psalmē fürbrachte / das got seinen engeln beführet dich auff yren henden zetragen / San wo du gotte getrew bist vñ dienest/so stellet er dir alle creaturen widerumb zü dienste Welcher herligkeit der teüffel auß neydt dich gerne berauben wollte/wie er vnsern ersten Eltern in paradise thet. ¶ Dan in allen disen ansechtungen suchet der teüffel nichts anderst wan das er dich abwende vom wahren gote/also das du den glauben verlassest / trewlos ym vnglauben werdest/vnd an den creaturen hauffest: Hier vmb als oft dir dise ansechtunge fürkommen/so wüß dem teüffel dise wort Christi mit starckem glauben für/gewisslich du wüß überwunden. ¶ Hierumb in Summa leret vñ in diesem Euangelion Christus Jesus vnser herre/das wir in seine worte alleine hauffen vnd darcin vertrauen sollen: sonst mügen wir in



der anfechtungen nit bestehen / Außerhalb des worts ist  
ferlich streyten vnd besorglich / das nit der teuffels dienst  
oder falsche gottis dienst für den waren angenommen wer-  
de / **S**an man muß auß allen menschen verstandt vnter  
vnd gerichte treten / vnd alleine gotte sich ganz mit dem  
mit in sein wort ergeben vnd vnterwerffen Amen.

**Z**u einem beschluß vn kurzen begriff / dieweil der teuf-  
fel den menschen durch begirlichkeit des fleyschs / begirlicheyt  
der augen / vnd hoffart des lebens ( in welchen dreyen die  
welt haßtet ) ansichet vnd durch dise dreyerley reytzet er  
die hertzen zu liebe der creaturen vnd verachtung gottis :  
also daß sie meher auff menschen gedimcken / wan auf got-  
tis wort sich vertrusten vnd dem nach reytzen.

1. Johan:2

**I**n der ersten anfechtungen auß sorgeltigkeit zeitlicher  
narunge gottis wort zu verlassen vnd veräumen darwi-  
der ermanet der her: für allen dingen gottis reich suchen /  
vn mehr auff gottis wort dan auff vngewiß vergenglich  
güt zu vertrauen / **S**ihe an wie got von anbeginnen der  
welt / vn sonderlich in der wüsteney da er das volck Israel  
auß Egypten fürte die seinen erhalten vn gespeysset hat /  
**S**ihe an die vogel der luft / die blümen des feldes / vnd  
alle creaturen / vnd lerne all dein gedancken auff gottis  
wort stellen.

Math:6

**I**n der andern auß fürwize vnd üppikeit alles verach-  
ten / vnd dartzu der schafft vnd gottis wort mißbrauchē /  
durch falsche glosen vnd auslegungen Als wan man sprit  
cht Ich soll nit sorgen was ich es oder anzihe. So wil ich  
nit arbeyten got wirt mit woll speyse vom himel senden /  
Ic wil ich soll in aller widerwertigkeyt zu gotte vertrauen /  
Hierumb wil ich keyne serligkeit wassers / sewers / pesti-  
lencz ic. meyden. Ic bin ich von got versehen zur seligkeit  
so will ich thun was mich gelustet ic. Item so der glaub

B ij



allein seliget/was ist's node gute werck thun. Item so ich  
got angeneh werre als ein kindt / lieffe er mich nit solliche  
leyden 2c. Solliche vnd der gleichen verachtung vñ ver-  
suchunge Gortis kommen auß vnrechtem verstandt vieler  
sprüche der heyligē schrifft/ So vom glauben/ vorsehun-  
ge gortis/ vnd der gleychen lauten/ Vnd gleich als in der  
ersten ansechtungen gortis wort nit geachtet noch angefe-  
hen/ sondern der mensch nach eygenen geduncken beküm-  
mert wirt/ Also wirts in diser gefelschet/ vnd der mensch  
in seinem gemüte auß betrugt erhaben.

In der Ersten sehelet eynem züuersicht zü Got. In der  
andern socht vnd schewen gegen Got 2c. In der dritten  
reyzet er Gortis wort gar zü verdampnen vñ zeyelichs  
prachts/güts/ vnd herligkeit willen vnd menschen wort/  
leren oder gesetzen dem selbigen vor züsetzen / Sardurch  
nit alleyn gortis vergessen vñ vnd verachtet wirt/ sondern  
auch der teuffel angebetet / Also wan der mensch ansihet  
die gaben so ym got verlihen hat/ vnd sich derselben über-  
hebt gleychsam her ers vom sich selber / Es sey gewalt/  
verstandt frömitkeit 2c. Wie wir dan rezundt bey den ge-  
waltigen/gelarten/ vnd geystlichen sehen/ die sich nit an-  
derst dan für götter auffblasen/ So doch Christus selber  
hat müssen genyderigt werden/ ehe dan er ist zum reychen  
erhöhet worden/ dem selbigen wir alle gleychfönnig müß-  
sen werden. Saraus folgt dann das sihe mehr yhre ge-  
bot wollen gehalten haben von yhren vnderhanen wan  
Gortis gebott: Wehr yrer lere wollen gefolgt werden/  
wann der heyligen schrifft/ Wehr yre güten werck/ vor-  
bitt / verdienst 2c. preysen dann den glaubenn Gortis/  
Wellichs alles nit anders ist wann mitt Lucifer sich an  
Gortis stadt setzen vnd angebetet wollen werden/ Hie

vmb  
gesto  
na/a  
in ey  
dem  
Chi  
sti all  
walt  
sti v  
das k

g  
ner p  
stenl  
ch le  
vnd  
wöll  
g  
unge  
g  
geset  
seins  
zeyt  
ten h  
den  
heyl  
vnd  
sch  
bcw  
g  
der v



vmb müssen sie durch den geyst Christi vom Hymel ge-  
gestossen werden in abgrundt der hellē mit dem Sarbaz  
na/also vertreyben disen Antichrist/ Nit alleine Christus  
in eygener person/sondern auch alle frome Christen/Wit  
dem worte heb dich hinwegt du Teuffel/ Die Schaff  
Christi hören keynes andern symme/ wann Christi  
sti allein/die frembden slichen sie: Halten auch keinen ge-  
walt weltlich oder geistlich/anderst wan als diener Chri-  
sti vnd handler der wort Christi/ Sem allein geben sie  
das künigreych vnd Bisumb.

1. Johan: 10

1. Corinth: 4

Ecclia sic  
tempuratur.

¶ Dese drey ansechtungen hat der teuffel Christo in sey-  
ner person sūrgelalten/vñ nit destminder gegen der Cri-  
stenlichen samblunge geübet die er. ¶ Zum ersten dur-  
ch leybliche verfolgunge der Tyrannen angangen hat/  
vnd außsicht der verlust leybes vnd gūts von Christo  
wollen abwenden.

¶ Zum andern durch mancherley ketzereyen vnd felsche-  
unge der heyligen schrifft in yrrige secten zerteylen:

¶ Zum dritten ym Antichristischen reych mit menschen  
gesetzen vnd wortten in ganze verachtung gottis vnd  
seins Euangely zūbringen: Hicumb als die Kirch zur  
zeyt der lieben Werterer am worte Gottis so feste gehal-  
ten hat/darüber auch leyb vnd gūt verlassen/vnd also  
den Teuffel im ersten anstosse überwinden. Zur zeyt der  
heyligen leter mit demütiger haltunge der gebott gottis/  
vnd steter erlerunge des waren verstandes der heyligen  
schrifft/ Die andere ansechtunge durch Gottis sōcht  
beweldiget.

¶ Also nu zū den lezsten zeytten so der Antichrist ein son-  
der verderbnis sich erhebet über alles daß got ist genandt

2. Thessa. 4

Item so ich  
mit solliche  
ng vñ ver-  
andtr vieler  
vorschun-  
h als in der  
och angefe-  
ten bekünn-  
der mensch

de. In der  
der dritten  
i zeytliche  
hen wort/  
Dardurch  
er/sondern  
sch ansicht  
selben über  
ey gewalt/  
bey den ge-  
sich mit an-  
Christus selber  
im reiche  
müßig müß-  
de yhre ge-  
nanen wan  
r werden/  
verck/ vor-  
i Gottis/  
fer sich an  
den/Hier



wirt/vñ in die gewissen der menschen sich setz/ auch seyn  
wort über gottis wort erhebt zc. muß man trözlich verz  
achten sollich gespenste mit allem erdichtem secheyn des be  
trriegtlichen gotßdiensts/ vnd gote allein dienen im geyste  
vñ in der warheit/ yn allein anbeten/ yn allein cheren/  
sein wort allein annemen / vñ ye kein menschen wort in  
die gewissen kōmen lassen.

Quilibet  
cristians sic  
reptatur.

Deutro: 28

1. Corinth: 3

Psal: 144

**G** Eben dermassen soll ein yed Christen gegen der ansech  
tunge sich halten/ als Nēmlieh wo er wirt angefochtē in  
leybs notturfft/ oder erhaltungē zeytlicher dingt/ dieselbē  
gen allzū fast zefuchen zc. Soll er behertzigē das alle zeyt  
liche notturfft vñ erhaltungē mehr im wort vñ willen  
gottis/ dan in menschlicher sorgfeligkeit vñ vorsichtig  
keit steet/ Wie wir dan fur augen oftmals sehen/ das ezi  
lichen durch keinem fleys yre narunge nit zūlegt/ dan an  
dern herwiderumb schlaffende alles zūfleist/ Darinnen  
onzweyffel angezeygt wirt wie es nit in der menschen klū  
gen anschlegen/ sonder im willen oder worten gottis stehe  
wie ein mensch beym leben erhalten werde/ In seiner nar  
rung abe oder zū neme/ Desß wir gar schöne anzeygungē  
haben im alten Testament/ da got verhieß mancherley  
gebenedeyung/ wo sie seine wort halten vñ annemē. Her  
widerumb allerley vermaledeyung wo sie die verachten  
wurdē/ Als nēmlieh seyde/ zūnemungē des vihes/ fruchtē  
desß leybes/ gūt gewichse des feldis zc. Auß wellichem al  
lem klar ist/ wie das leben vñ narung desß menschen steet  
mehr im worthe gottis/ dan in arbeyt/ sorgfeligkeit oder  
vorsichtigkeit desß mensche/ Also daß S: Paulus wol ge  
sagt hat/ Es ist weder der so pflantz t noch der so frucht  
tiget etwas/ sonder allein got der das gedeyen gibet. Item  
David/ aller augen hoffen in dich lieber herre / vñ du  
gibst yhn die speyse zū bequemer zeit/ Du öffnest deyne

han  
Alle  
zū se  
dein  
du a  
Wa  
helli  
im v  
güt  
got  
vnd  
der  
erfu  
3  
3 we  
nit v  
melt  
tis/  
son  
se m  
zeyt  
kūn  
che  
H  
desß  
dar  
mit  
nem  
die  
der  
vñ  
ne n



handt / vnd erfüllest ein yedes thier mit gebenedeyunge/  
Alle lebendige thier warten auff dich daß du yn die speyse  
zü seiner zeyt gebest / So du yn gibest / samlen sie : So du  
dein handt auff thüst / werdē sie alle mit güte erfüllet / So  
du aber dein angesicht abwendest / werden sie betrübt 2c.  
Wann einer solliche vnnnd der gleychen schuffte fur augen  
hellt / befindet er sichtiglich daß des menschen leben meer  
im willen vnnnd woorte gottis / Dann in zeytlichem brote /  
güte / oder narunge steet . Serohalben er mehr sich auff  
got verlassen soll / dan auff sein vorsichtigkeit oder sorgen /  
vnd also nit verzagen ob er hunger vnd not leydet / Son  
dern vor allen dingen gottis reych / so in seinem woorte ist /  
ersuchen 2c.

¶ Zum andern wo er dan weytter angesochten wirt mitt  
zweyffel am wortte gottis / Also das er demselbigen alleyn  
nit vertraue / sondern in zeychen wölle haben wie oben be;  
meldt 2c. Soll er behertzig die maiestat vnd gebot got  
tis / Sich nit mit frembden vnnötigen sachen bekümmern /  
sondern mit dē daß ym Got gebotten hat / wie der Wey;  
se man spricht / Was dir got gebotten hat / betrachte allz  
zeyt / vnd biß nit serwitzigt in vielen seynen wercken / wir  
künden seinen wercken weder zusetzen noch abnemē / wel  
che Got gemacher hat / auff das mann yn söchten solle :  
Hierumb söchte got vnd halt seine gebott / dann das ist  
des menschen volkommenheit / Also das er nichts mehr bez  
darff zü seinem heyl : Wer bistu du armer mensch der du  
mit got rechten wilt : vnd seine werck erforschen / an sey  
nem woorte nit genüge haben / sondern yn versuchen : wie  
die gleyfner so ein zeychen von ym begeret / Vnd die kin  
der Israël / so yn zehen mal yn der Wüstency versuchetē  
vñ nit wolten gehorsam sein seiner stymen / so sie doch seyn  
ne mai : stat vnd wunderzeychen die er in Egipten vnnnd

Psal. 109

2

Eccle. 3

Eccle. 3

Eccle. 12

Roma. 9

Nath.

Numeri. 14.

C



Roma: 9

in der wüsteney thet gesehen hatten/ Scrohalbē sie auch  
alle müsten sterben/ vnd das gelobte landt nit beschawen.  
Es ist eben wo du an gottis gebotten/worten vñ werckē  
oder ordnungē nit wilt benüget sein/ sondern weyrtter for-  
schen/ Als wan ein topff zum töpfer spreche / Warumb  
hastu mich also gemacht? Sorge du nit warumb es got  
sonst oder so wittern lest/warumb es dir yezundt also vñ  
baldt anderst geet zc. Stelle es alles gote heym in seynen  
wolgefallen/ vnd befleyss dich das du in allen dingen ym  
gehorsam seyest vñ yn allzeyt söchtist. Also wan es bren-  
net/ so hat Got verordnet wasser darmit man das sewer  
lesche wan du tranck bist oder krafftlos/ so hat got vō der  
erden artzney vñ allerley krefftige dingē beschaffen/ der du  
zū sterckunge sollt brauchen/ Wan du in die höhe steigen  
wilt so hat got laytern vnd stiegen verordnet zc. So du  
ni solliche gottis gewönliche ordenunge wilt verachten/  
vnd etwas newes vngewönlichs suchen / so versuchest du  
got vñnd verachtest seine ordenunge/ Dergleichen ver-  
nymb auch in worten vnd wercken gottis zc. so du daran  
nit benüget bist vnd lest dich in deinem synnen beduncken  
du wissests bass oder wollests anderst haben. Alhye büch  
dich vnter gottis gehorsam/ nymb dein synnen vernunfft  
vnd willen gefangen/ vñ schaw das du got nit versuchest  
Im auch in seinen verheysungen kein deütunge machest  
wie der teüffel alhie thet. Es steet allein deme zū ein recht  
oder gesetzedeuüten der es gemacht hat/ vñnd nit einem  
andern: Hierumb straffete das frome weyb Judith die  
obersten zū Bethulia das sie got ein zil woltē stecken wan  
er sie von den seynden erlösen sollte zc. Er hat verheysset  
er wolle die seinen in aller not erledigen/ erhalten zc. Aber  
wie wan in wasser gestalt zc. das steet bey yhm / darumb  
darffstu dir selber keyn massen ziel oder weyse vornemen/

Judith. 8



Anderst wann die gemeine gottisordnungymen helt: ob  
gleych die schrifft seheynt darzü lauten / Sonst wirstu  
sam vermess'n / rumbrechtigt vnd gottis verachter billich  
geschetzt 2c.

Zum dritten so er wirt angefochten menschen gebott  
lere vnd wort / gleych oder höher dann gottis zü achten/  
Soll er keine disputacion noch rede zü lassen / Sonderm  
trözlich widersteen / vnd allein got eberen / kein creatur dē  
selbigen gleychen weder vmb güts noch gewalts willen.  
¶ Werck auch eben lieber mensch wo: wie: vñ worinnen  
die versuchunge beschicht.

¶ Die Erst ansechtunge so leybs notturfft angelanget/  
beschicht in der wüsten nach vierzigteglichem fasten / da  
Christum hungerete 2c. Sān weil mān volle kasten hat/  
vñ alles genügt was zum leybe gehöret / wirt mān nit fast  
angefochten hierinnen. Item es versuchet alhye auch der  
reißel außs höchst vnd spricht bistu gottis son 2c. das ist  
So du dich etwas gütes zü gotte versihest / probir es dar  
mit das er dir leibes notturfft gebe / gleichsam stünde got  
tis reych / darinnen er über vnß herschet vnd wir ym vn  
derthenig sein / auff essen vnd trincken / Welchs er den bö  
sen eben so wol als den fromen gibt überflüssigt. Item in  
dem das er spricht das dise steyne brodt werden / reyzt er  
leybes notturfft zefuchen in widerwertigen ungewönlich  
en dingen: wie wir dann sehen die menschen yre narunge  
seltsam vnd wunderlich suchen 2c.

Aber Christus zeygt an das der mensch mer achtunge  
soll haben auff gottis wort / dan auff leybs narunge. Das  
auch gottis hulde mehr probiret werde in dem das mann  
sein wort helt / dan so man zeytliche güter vñ wollust hat  
Darbey kennet mān die junger Christi / so sie sein gebott  
halten 2c. Hierumb one not ist auß steynen brodt machē.

Roma: 14



Sieweil got verheissen hat er wöll vns ereneren/wo wir  
seinem wort vertrauen/sterbē wir nie hungers ob gleich  
die grössste nott verhanden were.

Math:6

¶ Die Andere ansechtung bewegt' er auff den tempel da  
man opfer/geystlicheit/gebet/lerc/vñ andere güte werck  
pflegt zeiben / Dañ er reytzet das man solliche ding von  
zeytlichs rümes vnd menschen ehre wegen thū / damit  
der lon zeytlich eingenomen/vnd also got darinnen nit ge-  
eret werde. Es wirt auch gottis hulde nit probirt in solli-  
chen dañ durch ansechtunge / weñ der Teuffel alle dingē  
so zur geystlicheit vnd gottis dienst gehören/vñ sonderlich  
die lere felsehet vnd dartzū brauchet der heyligen schrifft/

1. Corinth: 11

Sennach spricht S: Paulus / Es müssen ketzerey seyn  
vñ partheyen/auff das auch die vnter eüch probiret sein/  
offenbar werden : Also leret er man solle den geystlichen  
orden nit verlassen : dañ es ist geschriben / Ein yeder solle  
bleyben in der berüffunge darinnen er vonn got gefordert  
ist 2c. So doch das münchwerck vñ orden kein berüffung  
ge gottis sey/dieweil es nit grundt in der schrifft hat.

Math: 15

Item also leret er Testament machen zū kirchen vnd an-  
derm gerümpel geldt geben / vnangesehen ob es übel ge-  
winnen/oder den armen elltern/kindern / freunden entzo-  
gen werde 2c. Item also leret er opfern/beschōnet dasselbi-  
ge mit dem Euangelio/da die weyssen Christo dem newen  
gebomen künige opfer brachten 2c. Item güte werck zum  
eüsserlichen scheyn vñnd ansehen der menschen thun : be-  
mentelt dasselbige mit der schrifft ewer liecht soll leuchten  
für den menschen 2c. Also versuchet er einen yeden from-  
men Christen/vnd spricht bistu got angeneh als ein son/  
So beweyse es in disem oder yherem 2c. das der mensch  
erkünde oder probire ob er got angenehme sey/vnd solliche  
erkünde bey sich selber in vngegründten dingē/ als da ist

Math: 2

Math: 5

vom t  
falsch  
nötigt  
nem ge  
le vnd  
Wie C  
so yr th  
werdet  
vnd g  
durch  
wisset  
¶ Die  
vnd be  
Tyr  
mensch  
wan g  
ten wa

¶ Anf  
man er  
ym sell  
künde  
an G  
¶ Sol  
fel abe  
vnd g  
müts  
gibt z  
dern a  
¶ Also





vom tempell fallen/ beschönet sollichs mit der schrifft vñ  
falsche glosen/ Aber darwider muß der mensch nichts für  
nötigt achten dan nur gottis gebot/ Er wirt auch in sey-  
nem gemüte nit zu fryde noch sicher das ym got wol wöl-  
le vnd gnedigt sey/ dann nur durch haltunge der gebott/  
Wie Chäristus spricht/ Ir seyt meine freünde vñ mir lieb  
so yr thüt was ich eüch gebiete / als wolt er sprechen/ Ir  
werdet durch kein ding sürgewisset das eüch got wol will  
vnd gnedig ist/ wañ durch die haltunge seiner gebot dar-  
durch angezeygt wirt der glaupe vñnd der mensch sürges-  
wisset ob ym got gnedigt sey.

Johan: 15.

¶ Die dätte bewegt er auff dem berge / da mañ schlösser  
vnd befestigung hünbawet zur herschafft/ öberkeyt vñnd  
Tyranney/ damit reytzet er die hertz zur hoffart das der  
mensch mer gehalten will haben seine gebott vñnd wort/  
wañ gottis/ Aber darwider muß man keines dinges ach-  
ten wañ gottis/ den allem für augen haben vnd ehren. zc.

### Beschluß.

¶ Ansechtunge ist ein ausspehen oder erkünden dardurch  
mañ erfaren magt/ wie der mensch geschickt sey gegē gott  
ym selber vnd andern. Also wart Abraam probiret vñ  
kündt gemachet durch die ansechtung/ das er getrewlich  
an Gotte hinget.

¶ Solliche probirunge oder kündtschafft nympt der teü-  
fel abe bey zeytlicher leybes notturfft/ eüßerlichem scheyn  
vnd gleyssen oder ansehen der augen/ vñ hoffarts des ge-  
müts / San welchs gemüte an disen dreyen henger: der  
gibt zu erkennen das er an Gote nit trewlich haffte/ son-  
dern an den creaturen.

¶ Also reytzet der teüffel die hertzen zu sorgselrigkeit leybs

C iij



narunge: zum gleyssen vnd scheyn eüsserlicher werck: vñ  
zum geprenge oder tyranny: in der wüsteney: auff dem  
Tempell: vnd berge.

¶ Darwider leret Christus auff gott vnd sein wort allein  
festiglich daß herze setzen mit starckem glaubē, vertrau-  
en er werde vns ercheren: vñ nie in gleyssenden mensche-  
lichen wercken/sondern nur in seinen gebotten vns üben/  
In alleine vnd sonst kein creatur fürchten/lieben anbeten  
vnd eheren oder gehorsam sein.

¶ Also verwirfft der herr Christus die bauchmastunge:  
gleyßnerische werck: vnd Tyranny oder geiz der geyst-  
losen/so yzundt nach menschen gedimcken vñ gesetzē lebē

Deutro: 17

¶ Werck auch wie er alle anfechtunge auß dē büch Deu-  
tronomy/das ist ein verkürzungē des gesetzē überwindet  
derohalben gebotten was/daß der künig dasselbige allzeit  
zur handt solte haben/vnd ein yeder mensch allzeit in ge-  
setze gottis sich belustigen soll. A W E N.

¶ Gedruckt zu Zwickaw. Im 1 5 2 4. Jar.



er werck: vñ  
y: auff dem

n wort allein  
de, vertrau  
den mensche  
n vñs üben/  
ben anbeten

hymastunge:  
tz der goyst  
n geseze lebē  
büch Deus  
überwinder  
elbige allzeit  
allzeit in ge  
E A.

Jar.







m  
ob  
ulu  
u  
it  
am  
lila  
lla  
fi  
p  
s u  
urb  
na G  
dott  
i der  
So  
tra  
ne.  
actil











Georgs-B.  
1015















10.  
**Das Euangelion am**

Ersten Sonntag in der Fasten mit der auf-  
legung: Mathei. 4.

Wenzeslaus Linck Ecclesiastes zu Aldenburgk.

Anfangk.

In der zeit wart Jesus vō heiligē geist in die wüstency zc.



Vnd d